

SZENE

Annette Frier erhält Münchhausen-Preis

**BODENWERDER.** Der Münchhausen-Preis der Stadt Bodenwerder geht 2015 an die Unterhaltungskünstlerin



Annette Frier, Die 41-Jährige feiere als Komödiantin, Moderatorin und facettenreiche Schauspielerin Erfolge und gelte als „Antidepressivum des deutschen Fernsehens“, hieß es am Montag zur Begründung. Frier sei in vielen Lebenslagen und Filmrollen im Kern immer die sympathische Frohnatur geblieben. (epd)

Kulturerbeverzeichnis vor zweiter Bewerberunde

**BERLIN.** Die deutsche Brotkunst, das Köhlerhandwerk und der rheinische Karneval stehen bereits auf der Liste. Nun begann am Montag die zweite Bewerbungsphase für Einträge ins Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes. Christoph Wulf, Vizepräsident der Deutschen UNESCO-Kommission, sagte: „Urbane Alltagskultur ist im Verzeichnis bislang noch unterrepräsentiert. Hier wünschen wir uns, dass sich neue Gruppen beteiligen.“ Die Liste soll helfen, wichtige Traditionen zu schützen. Bisher wurden 27 Bräuche aufgenommen. Langfristig ist auch eine Bewerbung um die internationale UNESCO-Anerkennung geplant. (dpa)

Madonna tritt in Köln und Berlin auf

**BERLIN.** Madonna (56) macht auf ihrer „Rebel Heart“-Tournee in zwei deutschen Städten Station. In Köln tritt die Sängerin am 4. November in der „Lanxess Arena“ auf, in Berlin gibt sie am 10. November ein Konzert in der „O2 World“. Das teilte Marek Lieberberg mit. Offiziell Album „Rebel Heart“ erscheint im März. Die Ende August in Miami startende Tour führt die „Queen of Pop“ durch 35 Städte Nordamerikas und Europas. Shows in Australien und Asien sollen folgen. (dpa)



berberg mit. Offiziell Album „Rebel Heart“ erscheint im März. Die Ende August in Miami startende Tour führt die „Queen of Pop“ durch 35 Städte Nordamerikas und Europas. Shows in Australien und Asien sollen folgen. (dpa)

**DIE GEWINNER**  
Karten für Theater gewonnen  
Wir haben 3 x 2 Eintrittskarten für die Vorstellung „Medea“ am Sonntag, 19. April, um 18.30 Uhr im Theater Bremen verlost. Gewonnen haben Cecilia Vollmerding (Wurster Nordseeküste), Annaliese Bädeker (Nordenham) und Heike Vollmann (Düdenbüttel).



Handwerker lassen Teile der Frankfurter Altstadt aufstehen: Die Computer-Darstellung zeigt einen Blick über den Historischen Hühnermarkt der Frankfurter Altstadt, wie sie nach der Rekonstruktion aussehen soll. Foto DomRömer/dpa

# Neuer Glanz für alte Bauten

Prachtfachwerk in der Frankfurter Renaissance-Altstadt wird rekonstruiert – Viel Handarbeit

VON FLORENTINE DAME  
**LEMGO/FRANKFURT.** In Frankfurt am Main soll die historische Altstadt aufstehen. Hilfe für das städtebauliche Großprojekt kommt aus Ostwestfalen: Hier bauen Spezialisten das Fachwerk für eines der einst prachtvollsten Häuser der Renaissance-Altstadt nach.

Unermüdet setzt Holzbildhauermeister Wolfgang Koch (61) sein Werkzeug an. Er lässt einen Knüppel auf den scharfen Beitel niederfallen und schält so Schlag für Schlag filigrane Formen und Muster aus dem Stück Eichenholz vor ihm. Vierzig Stunden wird er brauchen, bis aus dem etwa einen Quadratmeter großen Holzstück eine aufwendig mit Früchten und Ranken verzierte Giebelplatte geworden ist – ganz so, wie sie einst eines der prachtvollsten Fachwerkhäuser von Frankfurt am Main zierte.

Koch arbeitet für den ostwestfälischen Handwerksbetrieb Kramp & Kramp, der mit Akribie und Ausdauer an der Zukunft von Frankfurts Vergangenheit mitarbeitet. Die Altbauspezialisten aus Lemgo lassen das Fachwerk für die sogenannte „Goldene Waage“ entstehen.

Das Renaissance-Gebäude soll wieder zu dem Schmuckstück werden, das es einmal war, als man mit Frankfurt architektonisch mehr verband als eine Skyline: Bevor im Zweiten Weltkrieg Bomben niederging, hatte die Mainmetropole eine bedeutsame Fachwerk-Altstadt. Diese soll teilweise wieder entstehen: Die „Goldene Waage“ ist eines von 15 Gebäuden, die möglichst originalgetreu nachgebaut werden sollen.

Bis 1619 von einem reichen flämischen Gewürzhändler erbaut, erzählte das Eckhaus allen Vorbeigehenden vom Wohlstand seiner Bewohner: Es schoss vier Stockwerke in die Höhe, und das opulente Schmuckfachwerk mit seinen Figuren und Ornamenten war weithin sichtbar.

Für die lippische Firma Kramp & Kramp ist es nicht der erste

Großauftrag – aber einer, der sie stolz macht. „Die Holzarbeiten für ein Haus in dieser Größenordnung mit solchen Schnitzereien sind eine einmalige Chance“, sagt Guido Kramp, Geschäftsführer und Restaurator. Gemeinsam mit dem federführenden Zimmer-



Geschäftsführer Guido Kramp packt bei der Restaurierung auch selbst mit an. Foto Krato/dpa

meister Maik Ebert führt er durch die Halle, in der seit Jahresanfang ein Fachwerk-Bausatz entsteht.

Am Rande stehen bereits erste Teile des Fachwerkgerippes. Wo es die Statik nicht gefährdet, werden bis zu 500 Jahre alte Eichenhölzer verwendet. „Die haben die nötige Patina“, erklärt Ebert und streicht über die dunkel gewordenen Balken. Außerdem seien sie abgelagert genug, um sich nicht mehr zu verziehen.

Mit dem Streben nach Authentizität kommen die Handwerker überall dort an ihre Grenzen, wo moderne Sicherheitsstandards berührt werden. So ist es dem Schall- und Brandschutz geschuldet, dass eine Holz-Beton-Verbindungsdecke eingezogen wird.

Für Holzbildhauer Koch ist reine Handarbeit selbstverständlich. 70 Quadratmeter Schnitzereien hat er vor sich. „Das gibt mit Sicherheit noch Blasen“, sagt sein Kollege Ebert. Doch Koch winkt ab. Nach 45 Berufsjahren sind seine Hände „doch eh wie Fußsohlen“, sagt er und arbeitet weiter. Er hat noch einiges zu tun. Im November soll die Holzkonstruktion in Frankfurt am Main stehen.

## Schnitzel, Strudel und „Fräuleins“

**NEW YORK.** Zum 50. Geburtstag brachte sogar Lady Gaga ein Ständchen: Auf der Bühne der diesjährigen Oscar-Gala sang die Musikerin einen Mix von Liedern aus dem Film „The Sound of Music“. Die Musical-Romanze kam am Montag vor 50 Jahren erstmals in die US-Kinos und wurde mit fünf Oscars und mehr als einer Milliarde Zuschauern weltweit zu einem der erfolgreichsten Filme aller Zeiten. „Fast jeder Amerikaner kennt ihn, auch wenn er ihn nicht gesehen hat“, sagt Jessica Riviere, Germanistin an der Vanderbilt-Universität in Nashville.

Der Film basiert auf einem Musical, das eine wahre Geschichte zur Grundlage hat: Salzburg, Ende der dreißiger Jahre. Die Erzieherin Maria passt auf die Kinder des Witwers Kapitän von Trapp auf. Die Kinder sind von ihr begeistert, und auch von Trapp verliebt sich in die begabte Sängerin. Inmitten der Idylle kommt es jedoch zur Annexion Österreichs durch Deutschland. Als von Trapp sich weigert, in der Wehrmacht zu dienen, wird er von den Nazis verfolgt. Schließlich flieht die Familie zu Fuß über die Berge in die Schweiz.

Letztes Familienmitglied

Anders als im Film floh die Familie mit den sieben Kindern in Wirklichkeit über Italien in die Vereinigten Staaten. Dort starb Maria Franziska von Trapp, das letzte bis dahin noch lebende Familienmitglied, vor einem Jahr in ihrem Haus in Vermont.

„The Sound of Music“ prägte das Deutschland-Bild der USA-Amerikaner. Zwar wird die Geografie durcheinandergedrückt, die Klischees aber sind klar: Grüne Hügel mit Edelweiß, verschnörkelte Holzhäuser mit Geranien, Zwiebelkirchen vor schneebedeckten Bergen und schöne Frauen im Dirndl. „Auch einige Wörter wie Schnitzel, Strudel und Fräulein sind in Amerika seitdem geläufig“, sagt Riviere. (dpa)



Die Trapp-Familie vor ihrem Tourbus während einer Konzertreise durch die USA in den vierziger Jahren. Archivfoto Trapp/dpa



## KINDER-NACHRICHTEN

Welche Themen sind für euch besonders interessant? Schickt uns Vorschläge: [medienhaus@klaro-safaro.de](mailto:medienhaus@klaro-safaro.de)

### Menschen bezahlen gerne mit dem Handy

Jeden Tag steigen Menschen in den Bus oder die Bahn und kramen nach Geld. Sie müssen sich einen Fahrschein kaufen. Fast jeder Dritte in Deutschland möchte das künftig mit seinem Handy machen. Das haben Fachleute am Montag berichtet. Sie haben Forscher gebeten, eine Umfrage zu machen. Fast 650 Menschen ab 14 Jahren wurden befragt. Für die Menschen wäre das Bezahlen mit dem Handy praktisch, weil sie kein Bargeld zu Hand haben müssen. Das Geld wird den Menschen später von ihrem Konto bei der Bank abgebogen. Knapp jeder vierte Befragte kann sich vorstellen, mit dem Handy auch Parktickets zu bezahlen. Fast jeder Fünfte möchte sein Mobiltelefon nutzen, um Tickets fürs Kino, Konzert oder Museum zu kaufen.

## Plastiktüten gefährden die Natur

Europäische Union geht gegen diese Beutel vor – Die Tüten könnten verboten werden

Der Plastiktüte soll es an den Kragen gehen. Die Menschen in der Europäischen Union (abgekürzt: EU) sollen diese Beutel weniger benutzen. In der EU arbeiten 28 Länder zusammen. Deutschland gehört auch dazu. Die Politiker haben vor, gegen die Plastiktüten vorzugehen. Der Grund: Die Tüten schaden der Umwelt. Oftmals landen sie irgendwo in der Natur. Über Flüsse gelangen sie sogar ins Meer. Damit bedrohen sie die Tiere, die dort leben. Jedes Jahr müssen Zehntausende Meerestiere sterben. Sie denken, dass sie die im Wasser schwimmenden Plastikteilchen fressen können und davon satt werden. Das aber stimmt nicht. Das Plastik schadet ihnen. Auch andere Sachen aus Plastik schwimmen im Meer, zum Beispiel Gewächshausfolien, Kleiderbügel oder Blumentöpfe. Die Tiere können sich im Plastik auch verheddern und sich verletzen. Im schlimmsten Fall sterben sie deswegen.



Die Menschen in der Europäischen Union (EU) sollen künftig weniger Plastiktüten verbrauchen. Die Tüten schaden der Umwelt und sind für Tiere gefährlich. Foto Büttner/dpa

verwendet, sagen die EU-Politiker. Das soll anders werden. Der Plan ist, dass die Menschen in Europa bis Ende 2025 im Schnitt pro Kopf nur noch 40 Beutel im Jahr verbrauchen. Derzeit sind es etwa 200 Tüten im Jahr. Damit das klappt, sollen die Länder der EU künftig Steuern auf die Tüten erheben können. Auch Gebühren können eingeführt werden. Die Menschen müssen dann Geld zahlen, wenn sie statt eines Stoffbeutels ihre Einkäufe in eine Plastiktüte packen. Möglich ist auch, dass die Tüten verboten werden.

### SCHON GEWUSST?

#### Rakete bringt Satelliten ins All

Vom Weltraumbahnhof Cape Canaveral in den USA ist eine Rakete gestartet. Sie hat zwei Satelliten ins All gebracht. Im Weltall gibt es viele solcher Satelliten. Wir Menschen schicken sie los. Satelliten sind Fluggeräte, die im Weltraum um etwas herumfliegen. Sie kreisen zum Beispiel um die Erde oder um den Mond. Satelliten machen Bilder von der Erde, messen Entfernungen oder beobachten das Wetter. Mit ihnen können wir auch fernsehen oder uns im Auto den Weg ansagen lassen. Die zwei Satelliten, die jetzt losgeschickt wurden, sollen in einer Höhe von etwa 36000 Kilometern über dem Äquator um die Erde kreisen.